

Stettiner Zeitung.

Morgenblatt. Freitag, den 2. April

1869.

N. 151.

Ausland.

Wien, 29. März. Wir begegnen in einem heute hier eingelangten Provinzblatte einem aus offiziöser Feder stammenden Briefe, welcher „Beust und Gisela“ überschrieben, die Ventilirung der polnischen Ausgleichs-Angelegenheit auf das Gebiet der Personalfrage hinüberspielt. Dann wundert man sich in unseren Regierungskreisen, wenn die Ministergerüchte nicht verstrammen wollen! Oder sollte etwa die erwähnte Korrespondenz, die sich in einem Gisela'schen Organe, dem „Mährischen Correspondenten“ befindet, wohl gar ein Fälscher sein, um zu erfahren, wie man es eigentlich aufnehmen würde, wenn wirklich die Frage: Beust oder Gisela, geklärt würde? Wir glauben, daß zur Aufklärung einer solchen Frage gar keine Veranlassung vorhanden sei; denn was uns der Korrespondent enthüllt, nämlich daß Gisela in dem Vorhaben, den Polen in Betreff ihrer Resolution keinen Wein einzuschenken, durch den Grafen Beust und die mit ihm affilirten Minister Berger und Taaffe gebündert worden, ist weder neu noch wahr. Nicht neu, weil vorletzt schon vor Wochen behauptet wurde, und nicht wahr, weil man gerade jetzt in den maßgebendsten Kreisen die Absicht fand, den Polen entgegenzutreten. Wie wenig der Verfasser des erwähnten Schreibens, welches voraussichtlich wieder viel Staub in unserer Presse aufwirbeln wird, selbst an einen Personenwechsel glaubt, geht schon daraus hervor, daß er selber die Frage aufwirft, ob die cisleithanischen Minister, von der „lästigen Einflussnahme“ befreit, energischer vorgehen würden. Wir für unseren Theil glauben, daß es heute an der Situation wenig ändern würde, wenn die Reichskanzlerschaft ganz aufgegeben und Graf Beust bloss Minister des Neufatern wäre. Es liegt in der Natur des unter dem Reichskanzler-Titel geschaffenen Postens, daß der Reichskanzler sich auch um die inneren Verhältnisse des Reiches, unbeschadet der Selbständigkeit des cis- und transleithanischen Ministeriums, kümmern müsse; allein um diese Verhältnisse würde sich Graf Beust auch kümmern müssen, wenn er bloss Minister des Neufatern wäre, denn das waren eben die schlimmsten Tage Österreichs, in welchen man äußere Politik ohne Rückicht auf die innere, und umgekehrt innere ohne Rückicht auf die äußere trieb. Vielleicht ist es kein bloßer Zufall, daß gerade jetzt auf militärischem Gebiete ein Alt erfolgte, welcher eine gewisse Doppelleitung in den höchsten Heeres-Angelegenheiten besiegelt. Sie erinnern sich, daß ich Ihnen schon vor längerer Zeit die Aufhebung der Armeekommandos und Enthebung des Erzherzogs Albrecht von diesem Posten signalisierte. Von offiziöser Seite wurde damals meine Mithaltung bezweifelt. Nun hat sie durch das gestern erhaltene Kaiserliche Handschreiben ihre Bestätigung erhalten, mit welchem der Kaiser den Marschall von dem Oberkommando enthebt und ihm die Inspektion der Truppen überträgt. Das ist aber keine bloss formelle Verwandlung der Armee-Oberkommandos in ein Armee-Inspektorat, sondern die Aufhebung eines Postens, der die Verantwortlichkeit des Kriegs-Ministers hinderte und eine dritte Person zwischen den Monarchen und den Kriegs-Minister schob. Nach konstitutionellen Prinzipien konnte ein selbstständiges Armee-Oberkommando nicht weiter unabhängig von dem verantwortlichen Kriegs-Minister neben diesem fortbestehen, und die Beseitigung dieses Nebelstandes ist ein wesentlicher Fortschritt.

Paris, 30. März. Der Marschall Niel fährt fort, seine Maßregeln und Anstalten der Art zu treffen, daß Frankreich vollständig bereit ist, jeden Augenblick ins Feld rücken zu können. Man könnte beinahe glauben, daß die Versetzung Frankreichs in Kriegsbeziehungen eine Manie des Marschalls geworden, denn nachdem er letztes Jahr alle Truppen, welche im Lager von Châlons eingeübt worden waren, nach den Ost-Departements gesandt hat und er die Truppen, welche am 1. Mai das genannte Lager besiehen sollen, von Süden und Westen herkommandiert, hat er jetzt sogar bei jeder Eisenbahn eine Kommission ernannt, welche sich mit den Mitteln beschäftigen soll, um jeden Augenblick Truppen, Waffen und Munition in Masse befördern zu können. Die Kommissionen bestehen aus drei Militärs und einem Mitgliede der betreffenden Eisenbahn. Diese Maßregel ist vollständig neu. Marschall Niel scheint jedoch durch frühere Erfahrungen, und besonders durch die, welche man während des italienischen Krieges mache, zu dieser Neuerung bestimmt worden zu sein. Um das Transportwesen war es nämlich damals so schlecht bestellt, daß es über sechs Wochen dauerte, ehe Frankreich die gewollte Truppenanzahl in Piemont hatte, und daß, wenn zu dieser Zeit an der Spitze des österreichischen Heeres ein guter General gestanden hätte, die piemontesische Armee nicht allein auf eine sehr leichte Weise hätte vernichtet werden können, sondern man auch auf die gemüthlichste Weise den Übergang der Franken über die Alpen hätte verhindern können. Unter diesen Umständen hat man daher auch wohl Unrecht, wenn man den Vorbereitungen, welche Niel vornimmt, eine nahe kriegerische Bedeutung beilegt. Es ist im Gegenthell viel glaublicher, daß, wie auch heute der

„Moniteur“ (das eröffnende Blatt) meldet, die französische Regierung entschlossen ist, nach allen Richtungen hin in friedlichem Sinne zu wirken und den Ereignissen in Deutschland gegenüber die größte Vorsicht zu beobachten. Daß dem so sein kann, geht auch aus der Sprache des „People“ hervor, der sich gestern äußerst friedlich ausdrückte und sich heute nur mit den bevorstehenden Wahlen beschäftigt.

— Das „Pays“ sieht seine insultirende Sprache gegen die Opposition fort. Paul de Cassagnac ließ heute ganz Unglaubliches. Derselbe scheut nicht, offen zu sagen, daß er, da er einige Tage Gefängnis absitzen gehabt hat, als einzige Gunst von der Regierung verlangt habe, seine Strafe in der Conciergerie (wo gibt es nur Mörder und Spitzbuben) und nicht in St. Pelagie (wo die politischen Sünder eingesperrt werden) abmachen zu können. Herr Paul de Cassagnac sagt, er zöge die Mörder und Spitzbuben der Gesellschaft von St. Pelagie vor, die ihm nur Ekel einflößte. Daß der Sohn des Herrn Granier de Cassagnac die Gesellschaft von Raubmörfern und Dieben der von ehrlichen Leuten vorzieht, läßt sich am Ende sehr gut begreifen, aber daß die Regierung gestattet, daß man das in einem Journal sagt, das der Kaiser fürzlich öffentlich im Briefe an Boyon ein „ergebenes“ nannte, übersteigt den gesunden Menschenverstand.

— Heute wurde der Schiffsteller Nacquel zu vier Monaten Gefängnis und 500 Fr. Geldstrafe und der Drucker Poupart-Davyl zu 300 Fr. Geldstrafe wegen Veröffentlichung des Buches „Religion, Eigenthum und Familie“ verurtheilt.

Paris, 30. März. Erlauben Sie mir, die von mir gebrachte Nachricht, daß Herr Nigra gleich am Tage nach seiner Rückkehr aus Florenz eine lange Unterredung mit Herrn v. Lavalette gehabt, zu bestätigen. Obgleich von Schners über den Verlust seiner Frau tief gebeugt, hat der Minister der auswärtigen Angelegenheiten den italienischen Gesandten, mit dem er auf einem sehr vertrauten Fuße steht, empfangen. Ich erlaube mir, auch die weitere Behauptung aufrecht zu halten, daß Herr Nigra in Florenz die Meinung verfechte, daß Italien im Falle eines Krieges von Frankreich gegen Preußen nicht werde neutral bleiben können, und daß, wenn Italien aus dem Spiele bleiben sollte, der Krieg überhaupt vermieden werden müsse. Die italienische Diplomatie wird um so bemühter sein, ihr Scherlein zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Daß Herr Nigra vor Herrn v. Lavalette kein Geheimniß aus seiner Meinung macht, ist sehr begreiflich. Die beiden Staatsmänner sind vertraute Freunde und Herr von Lavalette wünscht eben so sehrlich die Erhaltung des Friedens, als Herr Nigra, wenigstens spricht er sich so aus.

— Herrn Rouliers Stellung wird mit jedem Tage fester, nun fällt ihm Herr Magre zum Opfer, der zum Senats-Präsidenten pensionirt wird. Auch Herr Forcade de la Roquette mag auf seiner Hut sein. Wegen der Wahlen im Gardedepartement ist der Staatsminister noch immer mit Marschall Niel auseinander; jeder von beiden empfiehlt einen Kandidaten. Man glaubt, der letztere werde nachgeben.

— Prim und Serrano haben sich beide im Geheimen nach Lissabon begeben, um Dom Fernando zuzureden. Man glaubt noch immer, die Cortes werden auf alle Fälle Dom Fernando zum Könige ausrufen.

Der ehemalige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Italiens, Visconti Bevosta, ist heute, von Nizza kommend, hier eingetroffen. Er ist bloss auf einige Tage zu seiner Erholung nach Paris gekommen.

Florenz, 28. März. Das Komplot, welches man in Neapel entdeckt hat, scheint weiter verzweigt, als man Anfangs glaubte. In den Vorstädten hat man während mehrerer Tage der vorigen Woche die Truppen konsignieren zu müssen geglaubt. Freilich haben die Vorsichtsmassregeln des Generals Escossier auch noch einen andern Grund. Das Räuberwesen in der Romagna ist unterdrückt, nicht aber der rohe Geist der Bevölkerung, welcher sich durch den beständigen Gebrauch des Messers, durch häufige Todtschlägereien und Drohungen gegen die Beamten kundgibt. Das neuere Ueberhandnehmen dieses Unfugs hat denn auch den genannten General bewogen, den Progrezzo zu unterdrücken, eine Gesellschaft, die ihre politischen Tendenzen zum Deckmantel mehr als eines Verbrechens benutzte. In Ancona gab die Erhebung der Kommunalsteuer den Anlaß zur Unruhe, doch glaubt man, daß auch hier mazzinistische Agenten die Hand im Spiele hatten. Die Regierung selbst versichert, die garibaldinische Partei sei all diesem vollständig fremd; man glaubt aber immer weniger daran. Daß Menotti Garibaldi neuerdings ganz der Richtung Mazzinis ergeben ist kein Geheimniß, und man erzählt, auch Garibaldi selbst vertheidigte. Jedem, der es hören will, er werde keine Expeditionen mehr unternehmen, Rom könne nur dadurch gewonnen werden, daß man die Wirthschaft in Florenz umlehre. Er hat sich freilich in seinem seiner bekannt gewordenen Briefe so energisch ausgedrückt. Indes

hätte man Unrecht, unserer Ansicht nach den letzten Ereignissen eine große Bedeutung beizumessen. Sie finden selbst bei den vorgeschrittenen Deputirten der Linken keinerlei Unterstützung.

London, 29. März. Zu der Schußwand, welche die indische Regierung gegen das Vordringen der russischen Macht in Mittelasien zu errichten bestrebt ist, wurde am Vorabende des Ostermontags der erste Grundstein gelegt. Die Freundschaft Afghanistan ist das Vollwerk, und der erste Stein die Zusammenkunft des Vicelönigs von Indien mit dem nunmehrigen Alleinherrscher jenes von langen Thronlämpfen heimgesuchten Landes. Vor wenigen Tagen noch hieß es, daß der innere Friede Afghanistans oder, vielleicht richtiger bezeichnet, die Obergewalt Schir Ali's wieder bedroht sei, indem die kaum besiegt Feinde wie Antaus neue Kräfte aus der Erde gezogen hätten, auf die sie niedergeschleudert worden, und daß in Folge dessen der Emir sein Land nicht zu verlassen wagen würde. Der Drahtbericht, welcher die Ankunft Schir Ali's auf indischem Gebiete meldet, strafft diese Behauptungen Lügen. Wir erfahren des Weiteren nur, daß der Emir am 24. und Lord Mayo am 27. d. in Umballa eingetroffen sind und beide mit großartigen Feierlichkeiten empfangen wurden. So weit sind also die wesentlichen Punkte der vorher aufgestellten Festordnung verwirklicht und ohne Zweifel gilt das Gleiche von den minder bedeutsamen. Was die indischen Zeitungen hierüber als bevorstehend mittheilen, wird somit als geschehen zu betrachten sein. Es sollten zwei europäische Regimenter den Emir Schir Ali, der selbst mit der Blütte seines Heeres anrücken wollte, an der Grenze empfangen und nach Umballa geleitet, wo eine glänzende Kriegsmacht, verstärkt durch die Häuptlinge vom Sattelsch und aus der Radschputana, zugleich der Staatskunst und der Lust an Schaugepränge Genüge leisten sollten. In Indien versprach man sich, daß Earl Mayo's erster Durbar einer der größten seit Ellenborough's Tagen werden würde. „Die Begegnung in Umballa ist von höchster Bedeutung“, sagt man sich; „der britische Vicelönig hält auf seiner Reise nach Simla, dem Sommer-Aufenthalte, in jener Stadt, welche er auf ununterbrochener Bahnstrecke erreicht, und kommt dort mit dem Emir zusammen, der über Peschawar und Lahore und über den großen britischen Parabegrund des Nordwestens hinaus. Die Zusammenkunft wird eine Verstärkung jener umgeschriebenen Verträge gegenseitiger Unterstützung bilden, welche der Vortheil beider Länder geschaffen hat, und während Schir Ali mit dem Vertrauen auf unsere Beistand heimkehren wird, werden wir zum Schutze unserer nordwestlichen Grenze bedürfen.“

— Seit einigen Tagen, namentlich seit dem Charfreitag, macht sich unter der Menge, welche die lebhaftesten Straßen der Hauptstadt durchläuft, ein stark hervortretendes militärisches Element bemerklich. Kleine Trupps von Mannschaften in meist grauen und schwarzen Uniformen, mit Sac und Pack und manchen nicht gerade militärischen Päckereien waren an sämtlichen Eisenbahnstationen einsteigend oder aussteigend zu sehen und suchten außerhalb derselben ihren Weg mit all der Ungeheuerlichkeit, welche den Krieger auf dem Marsche charakterisiert, sobald er aus Reich und Glied getreten ist. Hier kam ein schlanker, leichtfüßiger Jüngling, dessen Geschwindigkeit sowohl wie sein friedlicher Ueberzieher die City als sein Hauptquartier verriet, wenn auch über dem Rock eine zottige Bärenmütze ein harmloses Angesicht überragte und unter demselben eine Bayonnettheide hervorlugte. Dort stiegen stattliche Söhne der schottischen Berge in der Nationaltracht mit einer Gravität einher, welche an Cooper's große Indianerhäuptlinge erinnert, und der Vorübergehende konnte einen Anflug von Schauder- und Gänsehaut nicht unterdrücken beim Anblick der nackten Beine, welche der schneidenden Lust und den gelegentlichen Schnee- und Hagelschauern ohne Schutz ausgefegt wurden. Während man sonst Jahr aus Jahr ein kleinen uniformirten Offizier auf der Straße gewahrt, es sei denn bei einer Parade, machten sich Schleppstäbel und Sporen an vielen Orten so bemerklich, daß man alsbald zum Schlusse kam, es sei für den Träger ein Genuss, den er nicht alle Tage habe. Letzteres war allerdings der Fall, denn alle diese militärischen Erscheinungen gehörten den Freiwilligenkorps an, die sich auf ihren heutigen großen Manövertag vorbereiteten. Heute schon in der Morgenfrühe drängten sich an allen mit Dover in Verbindung stehenden Bahnhöfen die einzelnen Corps, welche von hier aus sich in geschlossener Ordnung nach der Küste begaben. Mit flinkendem Spiel trafen sie ein und das Einstiegen in die Züge ging mit anerkennenswerther Ordnung vor sich. Die Dispositionen für die Schlacht bei Dover ist die alte, und vom militärischen Standpunkte betrachtet, sind die Annahmen durchaus nicht sehr wahrscheinlich, indessen macht das nichts zur Sache, wofern nur gehörig geknallt wird. So wird denn wiederum ein Feind an der englischen Küste landen, der es sich in den Kopf setzt, umgesäumt

die Höhen von Dover zu stürmen. Die Besatzung dort ist indessen von gleicher Kampfkunst besetzt, kommt dem ausländischen Dränger halbwegs entgegen und das Treffen beginnt. Im Verlaufe derselben dringen die Angreifer in die Werke ein, werden aber schließlich, um britischer Tapferkeit poetische Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, wieder aus denselben hinausgeschlagen. Jeder Mann hat 25 Patronen erhalten, und auf daß es nicht an den übrigen Zuthaten fehle, betheiligen sich die Werke an der Festung, sowie 7 Kriegsschiffe des Feinds an dem Feuer, das unter solchen Umständen auch den Tapfersten unter den Freiwilligen genügen dürfte. Der Schlachttag ist der Witterung nach unter die rauen Tage zu rechnen. Ein mächtiger Sturm treibt in der Hauptstadt mit Hüten, Regenschirmen und weiblichen Kleidungsstück ein loses Spiel und gelegentlicher Schne und Regen dürfte Englands wehrhaft Jugend bei ihrem Kriegspiel so nahe an der Küste unangenehm genug berühren. Sämtliche Blätter folgen dem nationalen Zuge und bringen entweder viele Spalten Beschreibung der Scene auf dem Kriegsschauplatz oder Leitartikel zum Preise der Freiwilligen.

Spanien. Die Cortes haben ihre Arbeiten schon am Ostermontag wieder aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand die Berathung über die vom Finanz-Minister Figuerola vorgeschlagenen Anleihe von tausend Millionen Realen (70 Millionen Thaler), gegen welche der Republikaner Pint Margall Einspruch erhob, weil der Staatskasse viel besser durch Einschränkung der Ausgaben, Verminderung des stehenden Heeres und Zurücknahme der für Eisenbahnbauten gewährten Unterstützung von 114 Millionen zu Hülfe zu kommen sei, statt durch kostspielige Geldgeschäfte. Figuerola erklärte die Anleihe für unumgänglich nothwendig, um die laufenden Bedürfnisse der Verwaltung zu decken, und Rodriguez, der als Berichterstatter des Ausschusses austrat, erhob sich zu der Redensart, daß die Anleihe eine That der Vaterlandsliebe sei. Der Ausfall in der Staatskasse betrug zu Ende des vorigen Jahres 2125 Millionen und ist seitdem um 920 Millionen gestiegen, eine Summe, welche noch um die den Bahngesellschaften versprochenen 114 Millionen zu erhöhen ist. Das Finanzministerium hat, wie Rodriguez hinzufest, eine Kommission mit Untersuchungen über die Verbesserung der Zollgesetze und die Einigung der Staats Schulden beauftragt; die Aufhebung des Salz- und Tabaks-Monopols steht noch in diesem Jahre zu erwarten. Die Abstimmung über die Vorlage erfolgte erst am folgenden Tage; das Ergebnis war die Bewilligung der Anleihe mit 178 gegen 49 Stimmen. In dieser zweiten Sitzung nach Oster kam auch der Verfassungsentwurf zur Verlelung, hat sich also in Hinsicht auf das zuletzt gegebene Versprechen der Regierung nur um einen Tag verspätet. Der telegraphisch gemeldete Grundris des Entwurfes (wie auch die vom „Journal des Débats“ gemachten Angaben über denselben) stimmt durchaus zu den vor einigen Tagen von uns gebrachten Mitteilungen; es ist nur hinzuzufügen, daß den Könige bloss ein auffälliges Brot zusieben soll, daß der neben den dreijährig neu zu wählenden Cortes bestehende Senat alle drei Jahre zu einem Viertel neu ergänzt werden soll, so daß jeder Senator auf zwölf Jahre gewählt ist. Die Minister wohnen den Sitzungen nur bei, wenn sie Mitglieder der beuglichen Kammer sind. In der lange umtrittenen religiösen Frage hat die Ansicht der Mittelpartei gesiegt, nach welcher die katholische Religion zur Staatsreligion erklärt und die Kultuskosten derselben vor wie nach dem Stacie aufgebürdet bleiben, während anderen Belenntissen die freie Ausübung ihres Gottesdienstes gestattet wird. Man hat dem Kardinal-Erzbischof von Santiago, welcher von dem Verfassungs-Ausschüsse bei den Arbeiten über den religiösen Abschnitt zugezogen worden war, die Forderung in den Mund gelegt, daß Kirche und Staat getrennt werden sollten. Das wäre doch einem spanischen Erzbischof zu viel zugemutet, wenn auch die Würdenträger der katholischen Kirche in Island sich wiederholt die Vortheile einer Trennung von Staat und Kirche ans Licht gesetzt haben. Der Kardinal-Erzbischof, welcher von dem Ausschüsse ist, veröffentlicht eine Wiederlegung jener Angabe mit dem Zusage, daß er wie seine geistlichen Brüder in der Landesvertretung (der Bischof von Jaen und der baskische Domherr Manteola Perez) keine andere Lösung annehmen könnten, als die katholische Einheit ohne Bechränkung — la unidad católica en absoluto. Die Einföhlung widersteht sich somit jeglicher Reform und will das unabdingte Verbot aller nichtkatholischen Belenntissen, wobei eigentlich die Inquisition als Ergänzung unentbehrlich wäre, bestehen lassen, wie es vor der September-Revolution bestand.

Die Spanier freuen sich sehr über eine Nachricht aus den Vereinigten Staaten. In Antwort auf eine von Bewohnern Cuba's an ihn gerichtete Adresse, welche ihn aufforderte, die Aufständischen als kriegerische Macht anzuerkennen, gab der Präsident der Vereinigten Staaten seine Achtung vor den Gejzen der Neutralität und gegen die er in keiner Beziehung fehlen werde, und

fügte hinzu, daß er in Zukunft keine Deputation der Aufführer mehr annehmen könne.

Der Staatsrath Cristobal Valera, dritter Vizepräsident der Cortes, ist gestorben und am Sonnabend mit gebührenden Ehren zu Grabe geleitet worden. Die Cortes haben für ihn eine Neuwahl vorzunehmen und eben so sein Wahlkreis Albacete.

Der amerikanische Konsul in Cadiz ist von seiner Regierung abgesetzt worden.

Das Aushebungsgesetz, nach welchem der diesjährige Ertrag 25,000 Mann betragen soll, ist in der amtlichen Zeitung veröffentlicht worden. Am Ostermorgen ist in der evangelischen Kapelle eine Feier abgehalten worden, wie sie seit den Tagen Philipp's II. nicht mehr stattgefunden haben soll; fünfzig Spanier nahmen in protestantischer Weise an dem Abendmahl Theil.

Stockholm, 24. März. Prinzessin Luisa ist an den Masern erkrankt. Beide Reichstags-Kammern haben beschlossen, daß künftig die Zettel der Privatbanken von der Reichsbank angenommen werden sollen. Der Beitrag zu dem Konsulsfonds für 1870 ist von der ersten Kammer übereinstimmend mit dem Beschlusse der zweiten auf 160,000 Rthlr. festgesetzt und zur Unterhaltung der dem Staate gehörenden Häuser in Konstantinopel und Tanger, so wie der schwedischen Kirche in London sind 7000 Rthlr. bewilligt worden. Zu Eisenbahnbauten für 1870 hat die zweite Kammer 4,300,000 Rthlr. bewilligt.

Newyork, 16. März. Der eiserne Wille des Präsidenten beginnt bereits sich fühlbar zu machen; er wird manchem Hindernisse zu begegnen haben und sich mit manchen einflussreichen Parteien vereinden, ehe er die beabsichtigte und allerdings dringend nötige Reform im inneren Verwaltungsbetriebe zuwege bringt. Nicht weniger als 60,000 Aemter und Aemtchen hat der Präsident nominell zu vergeben und für alle fehlt es nicht an Bewerbern, welche die Beamten der vorigen Regierung verdrängen möchten. General Grant behauptet sich einstweilen noch recht fest gegen die Fluth der Aemterjäger. Jeder Minister soll ihm für die Leistungsfähigkeit seines Verwaltungszweiges verantwortlich sein, er mag sich daher seine Unterbeamten selbst auswählen. Demgemäß sind bereits mehrere Personalveränderungen im Staatsdienste vorgenommen worden und der weitaus demokratische Bewerber um die Vicepräsidentenschaft, General Grant Blair, gehört zu denen, welche ihren Posten bereits verloren haben. Nur Eines findet bei diesen Anstellungen allgemeine Missbilligung: daß General Grant mehreren seiner Verwandten in großer Eile zu Pöhlchen verschlossen habe. Die anderen Präsidenten haben dasselbe gethan und vielleicht viel weniger begabte Verwandte mit Amt und Verstand beschenkt, aber sie haben dies nicht so schnell und offen gethan als er, und gerade deshalb nimmt man es ihm übel. Die verschiedenen diplomatischen Posten scheinen große Anziehungskraft zu besitzen, und es ist gewiß nicht zu viel gesagt, wenn man auf jeden Gesandten- und Konsulsposten in Europa ungefähr fünfundzwanzig Bewerber rechnet.

Die westindische Post hat Nachrichten von Valparaíso vom 16., aus Callao vom 21. Februar und aus St. Thomas vom 15. März gebracht. Die Bewohner von Santiago, in Chile, wurden durch häufig wiederkehrend Erdbeben beunruhigt; kaum ein Tag verging ohne Erschütterung. In Los Angelos war eine Truppenabteilung unter Oberst Gonzalez mit reicher Beute an Hornvieh, Schafen und Pferden aus dem Indianergebiete zurückgekehrt.

In Peru herrschte noch immer das gelbe Fieber; das Innere wurde auch dort noch beständig von Erderschütterungen heimgesucht.

Auf Melgarejo, den Präsidenten von Bolivien, war auf offener Straße ein Mord versucht worden, woraus er einen Vorwand für die Suspendierung der Verfassung und die Annahme der Diktatur mache. — In Jamaika litten die Pflanzungen sehr in Folge anhaltender Dürre und Zucker stieg im Preise. — Die Aussichten der Aufständischen im Süden von San Domingo gestalteten sich günstiger.

Aus Brasilien wird berichtet, daß nicht der Graf d'Eu, sondern General Polydoro der Nachfolger des Marschalls Carias im Oberbefehl sein werde. Die Einwohner von Quncion hatten an die Verbündeten ein Gesuch um Einsetzung einer provisorischen Regierung gerichtet. Eine neue argentinische Expedition war nach dem Innern von Paraguay abgegangen. Von Lopez hieß es, er stehe mit 18 Kanonen und 300 Mann im Gebirge.

Afien. Der Kaiser von China soll ein Verbot gegen den Wohnbau erlassen haben. Aus Yokohama wird berichtet, daß bei dem Untergange des pacifischen Dampfschiffes "Hermann", welches japanische Truppen an Bord hatte, 250 bis 300 Menschen ums Leben gekommen seien.

Pommern.

Stettin, 1. April. Der zur Rhederei von Preußisch und Hofrichter hier selbst gehörige Dampfer "Tilsit", welcher nach vollendet Reparatur heute Vormittag eine Probefahrt unternahm, ist hierbei unterhalb Goylow, wo die Oder eine starke Biegung macht, derartig auf eine Wiese hinauf gelauft, daß das Schiff sich ganz auf die Seite gelegt hatte, und alle eigenen Bemühungen, wieder flott zu werden, vergeblich waren.

Nachmittags ging von hier aus ein anderer Dampfer hinunter, um den Tilsit wieder abzubringen.

Bon der Werft des Vulkan ist heute Nachmittag der Brännlich sche Dampfer "Misdroy" nach

vollständigem inneren Umbau glücklich vom Stapel gelassen. Das Schiff ist mit einem höchst geschmackvollen Pavilion auf Deck versehen und dürfte jetzt als der eleganteste der hiesigen Passagier-Dampfer gelten. Namentlich ist auf demselben zur Bequemlichkeit der Fahrgäste (als eine ganz neue Einrichtung auf hiesigen Schiffen) ein Lustdruck-Telegraph angebracht, der von sämtlichen Kajüten aus in der Restauration mündet und dort anzeigen, von wo aus die Bedienung verlangt wird.

Heute wurde im oberen Theile der Breiten-Straße vom Publikum gegen einen Fleischgesellen, der dort einen Burschen mishandelt, ein Alt der Volksjustiz ausgeübt, welcher das Einschreiten der Polizei nothwendig machte, um den Attentäter gegen die Wuth des Publikums zu schützen.

Gestern hielt eine aus Mitgliedern des Magistrats und des Vorsteheramts der Kaufmannschaft zusammengesetzte Kommission eine Konferenz zur Besprechung des Projekts der Eisenbahn nach Swinemünde. Zum Vortrage kam, wie die "Ost-Ztg." meldet, eine Mittheilung der Verwaltung der Berlin-Stettiner Bahn, worin dieselbe sich bereit erklärte, wegen Ausführung des Projekts am rechten Ostufer mit dem Handelsministerium in Verhandlung zu treten. Die Kommission beschloß dies Projekt, als im Interesse Stettins liegend, dringend zu befürworten.

Vermischtes.

Homer ins Plattdeutsche überzeugt vom Gymnasial-Direktor Lehmann in Neustettin. Das eben ausgegebene Osterprogramm des Neustettiner Gymnasiums bringt als Probe 300 Verse, welche die Ankunft des Odysseus auf Ithaka schildern. Vom Gehege des "göttlichen Sauhirs" heißt es darin zum Beispiel:

"Un in't Gebäft inwennig hatt twölf Swin-Kabens he
Dichting bin ein, tau sagern de Swin; und in jed
wedereinen Drängten sich föstig Swin un wölteren sich up den
Bodden,
Sägen und Mutterswin; doch wat Wir was, de legen
vor bnten,
Gor vel ringer an Tall, denn de Frigers, de braven,
verspißen
Ehr jo un malten se ringer, — de Swinhirt schicte
jo ümmer
Furt von de sämtlichen Fettswin, da he hadd utmäst,
dat best;

Aewerst dat wiren trogdem noch en hunnerter drei un
föstig."

London. (Londoner und Pariser Omnibusse). Es mag interessant sein, die Zahl der Passagiere zu erfahren, welche sich in London und Paris täglich und jährlich der Omnibusse bedienen. In Paris fahren täglich 656 Omnibusse und in London 602. Die Pariser Omnibusse legen täglich 60,000 und jährlich 21,971,000 Kilogramme zurück, die Londoner täglich 55,000 und jährlich 20,074,000 Kilogramme. Die Zahl der jährlich in Paris benutzten Pferde beträgt 8026, in London nur 6472. In Paris werden täglich 293,000 und jährlich 107,212,000 Passagiere befördert, in London täglich 121,000 und jährlich 44,351,000. Die jährlichen Einnahmen in Paris betragen 19,888,000 Frs., in London 15,152,000 Frs. Diese Zahlen ergeben das Resultat, daß die Omnibusse in Paris mehr als in London frequentiert werden. In Paris befördert jeder Omnibus im Tage durchschnittlich ca. 447 Personen, in London nur 201.

Theater-Nachrichten.

Kiel, 1. April. Nach den beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist das Schiff "Victoria" am 19. Februar von Curaçao in See und am 21. derselben Monats auf der Rhede von La Guanya zu Anker gegangen, verließ am folgenden Morgen dieselbe, befand sich am 4. März in Port Royal (Jamaica) und beabsichtigte von dort nach Havanna zu gehen. Das Schiff "Niobe" verließ am 3. März die Prince Ruperts Bay und ankerte am 5. auf der Rhede von St. Thomas, ging am 8. von dort wieder in See und kam am 9. März in San Juan (Porto Rico) an.

Paris, 31. März. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers begründete der Deputierte David seine auf die Unterdrückung der Wahlcorruption bezügliche Interpellation und sagte, daß es nothwendig sei, das Uebel im Kleine zu ersticken. Der Staatsminister Rouher antwortete, daß abgesehen von vereinzelten Fällen, kein Grund zur Beunruhigung wegen Korruption der allgemeinen Wahl vorhanden sei. David erklärte darauf, daß er, ohne diese optimistische Ansichtung zu theilen, seine Interpellation zurückziehe, da er sich nicht mit der Regierung im Widerspruch befinden wolle. Picard begründete alsdann seine gegen die offiziellen Wahlkandidaturen gerichtete Interpellation. Die Debatte wird morgen fortgesetzt. — Der Minister des Auswärtigen, Marquis de Lavalette, wird morgen hier wieder eintreffen.

Die "Patrie" sagt, daß die Gesellschaft der großen belgischen Centralbahn sich geweigert habe, auf den von einer preußischen Gesellschaft gestellten Exploitierungs-Antrag einzugehen; das Blatt glaubt, — im Widerspruch zu den Ausserungen deutscher Zeitungen — daß die belgische Gesellschaft entschlossen sei, bei ihrer Weigerung zu beharren.

Wie "Figaro" erfährt, würde die Kaiserin in der ersten Hälfte des April eine Reise nach Belgien antreten. Dieselbe durfte außer Laeken noch Löwen, Brügge und Mecheln besuchen und von dem Kaiserlichen Prinzen begleitet sein. Die Kaiserin würde während der Reise das strengste Jalousie bewahren.

Bon der Werft des Vulkan ist heute Nachmittag der Brännlich sche Dampfer "Misdroy" nach

Florenz, 1. April. Der Feldmarschall-Vize-tenant von Moering, der im Spezial-Auftrage des Kaiser von Österreich hier eingetroffen ist, um den Dank desselben für die Begrüßung in Triest auszusprechen, ist mit großer Auszeichnung empfangen worden. — Die Delegirten, welche beauftragt sind, behufs Errichtung eines direkten, beschleunigten Eisenbahndienstes zwischen England und Italien, via Ostende und Brenner, eine Verständigung zwischen den verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften herzuzuführen, werden am 14. April in Stuttgart zusammengetreten.

London, 1. April. Nach den per Dampfer "Celt" eingegangenen Nachrichten aus der Kapstadt bis zum 20. Februar hat dort in mehreren Distrikten eine sächsische Feuersbrunst geherrscht, welche durch die Sonnenhitze verursacht wurde. Millionen von Morgen Landes haben gebrannt, viele Menschen sind dabei umgekommen und der entstandene Schaden ist sehr bedeutend. — Der Streit mit den Basutos ist geschlichtet.

Madrid, 31. März. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lorenzana, gab heute die Erklärung ab, er habe keine offizielle Nachricht darüber, daß Dom Fernando die Kandidatur für den spanischen Thron abgelehnt habe.

Der in gestriger Sitzung der Cortes eingebrachte (und bereits in Kürze signalisierte) Verfassungsentwurf enthält folgende Bestimmungen: Die persönliche Freiheit, die Unverletzlichkeit der Wohnung und das Briefegeheimniß werden gewährleistet. Jeder Beamte der eines dieser Rechte verletzt, hat den geschädigten Bürger durch ein für jeden Fall bestimmt Strafgeld zu entschädigen. Das allgemeine Stimmrecht, Redefreiheit, das Versammlungs-, Vereins- und Petitionsrecht wird anerkannt. Die öffentlichen Versammlungen unterliegen polizeilichen Verordnungen. Versammlungen im Freien sind nur am Tage gestattet. Das Petitionsrecht steht den Mitgliedern der bewaffneten Macht nicht zu. Der katholische Kultus und Clerus werden von Staatswegen aufrecht erhalten, jedoch allen in Spanien wohnenden Fremden die öffentliche und private Ausübung ihrer Religion ohne weitere Beschränkung als die, welche die gemeinsamen Regeln der Moral und des Rechts ihnen auferlegen, verbürgt.

Der Entwurf gewährt ferner Freizügigkeit und Freiheit des Gewerbebetriebes für alle Fremden, mit Ausnahme derjenigen Professionen, zu deren Betriebe ein Fähigkeitsattest erforderlich ist. Der Schulunterricht wird unentgeltlich utheilt. Die öffentlichen Beamten sind der gewöhnlichen Civilgerichtsbarkeit unterworfen. Eine vorbergehende Ermächtigung zur Einleitung des gewöhnlichen Strafverfahrens gegen Staatsbeamte ist nicht erforderlich. Die Form der Regierung ist die erbliche Monarchie. Die gesetzgebende Macht liegt in den Händen der Cortes. Das Recht, Anträge zu stellen, bestehen gleichmäßig Cortes und Krone. Die Cortes bestehen aus einem auf drei Jahre gewählten Kongress und einem auf 12 Jahre gewählten Senat. Der Senat wird innerhalb der bestimmten Zeit zum vierten Theil erneuert. Der König beruft die Cortes ein. Er darf dieselben vertagen und auflösen. Die Dauer einer Session ist auf 4 Monate festgesetzt. Die Senatoren werden von Deputationen der Provinzen ernannt. Wählbar in den Senat sind alle Spanier, welche mindestens 40 Jahre alt sind, sich im Volksschreibe der bürgerlichen Rechte befinden und gewisse höhere Aemter bekleidet haben. Desgleichen sind wählbar diejenigen 30 Personen, die in ihrer Provinz die höchste Grundsteuer zahlen, und die 20 größten Gewerbetreibenden jeder Provinz. In den Kongress dürfen alle geborenen Spanier gewählt werden, die mindestens 25 Jahre alt sind und sich im Volksschreibe der bürgerlichen Rechte befinden. Der König ist unvergleichlich. Die Minister sind verantwortlich. Auf eine Provinz sollen 4 Senatoren und auf je 40,000 Seelen ein Abgeordneter kommen. Der König hat das Recht, Krieg zu erklären. Die Vertagung der Cortes darf nur einmal während einer Legislatur erfolgen. In jedem Falle sollen die Cortes nicht unter vier Monaten ununterbrochen versammelt sein. Im Falle einer Auflösung müssen die Wähler innerhalb der nächsten drei Monate zusammenberufen werden. Der König braucht die Zustimmung der Cortes, um Landesteile abzutreten, auszutauschen, oder fremde Gebiete mit Spanien zu vereinigen; desgleichen um fremdländische Truppen nach Spanien zu ziehen, Bündnisse und Handelsverträge abzuschließen, eine Generalamnestie zu erlassen, sich oder den Thronerben zu verheirathen und endlich um abzuwandeln. Der Thron ist nach dem Rechte der Erstgeburt erblich. Für den Fall, daß die Dynastie erlischt, wird durch die Cortes eine neue gewählt. Im Falle der Regierungsunfähigkeit des Königs oder der Unmündigkeit des Thronerben haben die Cortes eine Regentschaft einzusezen, welche entweder in eine Hand gelegt wird oder aus drei resp. fünf Personen bestehen soll. Der Vormund eines minderjährigen Königs wird durch Testament ernannt. Die Minister dürfen den Cortesitzungen nur wenn sie selbst Mitglied der Cortes sind, beiwohnen. Die Minister können vom Kongress in den Anklagestand versetzt werden. Der Senat hat alsdann das Urtheil zu sprechen. In der Verwaltung der Kolonien werden Aenderungen eintreten, sobald dieselben durch Abgeordnete in den Cortes vertreten sind. Soll die Verfassung auf Antrag der Cortes oder des Königs abgeändert werden, so erfolgt die Auflösung der Cortes und Neuwahl durch allgemeine Abstimmung.

Konstantinopel, 31. März. Der Prinz von Wales ist diesen Morgen an den Dardanellen angelkommen und wird heute Abend hier erwartet. Rauf Pasch und Kiamil Bey sind ihm im Auftrage des

Sultans bis zu den Dardanellen entgegengereist. Der englische Botschafter und eine Deputation der englischen Kolonie haben sich gleichfalls zu seiner Begrüßung dort hin begeben. Für seine Anwesenheit werden verschiedene offizielle Festlichkeiten, Bälle und Revuen vorbereitet.

Washington, 31. März. Die Modifizierung des Atemberättigungsgeges ist, gemäß dem Bericht des Konferenzausschusses, von dem Senate und Repräsentantenhaus mit unwesentlichen Änderungen in der vom Senate vorgeschlagenen Fassung angenommen worden.

Die gesetzgebende Versammlung des Staates Massachusetts hat das vierzehnte Amendment zur Konstitution, wonach jede Verweigerung oder Beschränkung des Wahlrechts auf Grund der Race, Hautfarbe oder früherer Dienstbarkeitsverhältnisse verboten wird, ratifiziert.

Teleg. Depeschen der Stett. Zeitung.
Petersburg, 1. April. Die offizielle Zeitung veröffentlicht einen Kaiserlichen Befehl, durch welchen die zurückgenommene Urlaubertheilung auf unbefristete Zeit an auf der Flotte dienende Mannschaften, wiederhergestellt wird.

Breslau, 1. April. (Schlußbericht.) Weizen per April 61^{1/2}, Roggen per April 48 Br., per April-Mai 48 Br., Raps pr. April 96 Br., Rüböl pr. April 97^{1/2}, per April-Mai 10 Br., Spiritus loco 14^{1/2}, pr. April-Mai 15, Bunt fest, ohne Umsatz.

Köln, 1. April. (Schlußbericht.) Weizen loco 6^{1/2}, per Mai 5, 29^{1/2}, per Juli 6, 3^{1/2}, Roggen loco 5^{1/2}, per Mai 5, 4, Rüböl loco 11^{1/2}, per Mai 11^{1/2}, per Oktober 11^{1/2}, Leinöl loco 11^{1/2}, Weizen und Roggen matter. Rüböl matt.

Hamburg, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco preishaltend, auf Termine ruhig, per April 117 Br., 116 Ob., April-Mai 117 Br., 116^{1/2} Ob., per Mai-Juni 118 Br., 117^{1/2} Ob., pr. Juni-Juli 119 Br., 118^{1/2} Ob., Juli-August 121 Br., 120 Ob., Roggen loco 1 Rb höher, Anfangs auf Termine flau, Schluß höher, per April 90 Br., 89 Ob., per April-Mai 89^{1/2} Br., 89 Ob., Mai-Juni 89 Br., 88 Ob., Juni-Juli 88^{1/2} Br., 87^{1/2} Ob., Rüböl loco 21^{1/2}, Mai 21^{1/2}, per Oktober 22^{1/2}, Rüböl flau, Spiritus ruhig, per April 21, Mai-Juni 21^{1/2}, Juli-August 22, August-September 22^{1/2}.

Bremen, 1. April. Petroleum rubig, raffiniert standard white loco 6^{1/2}, per September 61^{1/2}, Liverpool, 1. April. (Baumwollmarkt.) Middle Upland 12^{1/2}, Orleans 12^{1/2}, Fair Egyptian 13^{1/2}, Dholera 10^{1/2}, Broach 10^{1/2}, Domra 10^{1/2}, Madras 9^{1/2}, Bengal 8^{1/2}, Smyrna 10^{1/2}, Pernam 12^{1/2}.

Schiffberichte.
Swinemünde, 1. April. Angelommene Schiffe: Copernicus, Christen von Memel, Hermann, Brahm von Leer, Stoltz (SD), Bieme von Kopenhagen, Ceres (SD), Braun von Danzig, Anna Paulowna (SD), v. Wyck von Amsterdam, Baron Hamro (SD), Bisquit von London, Nordstern (SD), Wulff von Elbing, George, Thompson von Middlebro.

Börsen-Berichte.
Berlin, 1 April. Weizen loco leblos, Termine behauptet. Gel. 1000 Ctr. Im Roggen-Terminhandel war es heute wiederum recht belebt. Anhaltende Deckungsanläufe, besonders auf nahe Lieferung, steigerten den Preis hierfür um ca. 1/2 Rb. pr. Wsp., in Folge dessen auch die übrigen Sichten besser bezahlt wurden. Der Markt schließt jedoch wieder matter und in den Notizen gegen gestern nur wenig verändert. Disponibile Waare möglichst höher. Rüböl wurde, unter dem Eindruck einer Klärung von 6500 Ctr., zu etwas billigeren Preisen gehandelt, schließt jedoch wieder etwas besser. Spiritus wurde im Verlauf des Geschäfts vereinzelt etwas besser bezahlt, schließt jedoch wieder rubiger und gegen gestern wenig verändert. Gel. 360,000 Ort.

Weizen loco 58—70 Rb. per 2100 Pfd. nach Qualität, per April-Mai und Mai-Juni 63^{1/2}, 1/2, 1/4 Rb.

Roggen loco 51^{1/2}, 52^{1/2}, 53^{1/2} Rb. per 2000 Pfd. bez., per April-Mai 51^{1/2}, 52¹

Eisenbahn-Aktionen.

	Prioritäts-Obligationen.			
Aachen-Maastricht	1867. 81	37½ b3	Aachen-Düsseldorf	4 82 G
Altona-Kiel	5 4	110½ G	do. II. Em. 4	81 G
Amsterdam-Rotterd.	5½ 4	95½ b3	Niederschl.-Märl. I.	4 84½ G
Bergisch-Märkische	7½ 4	129½ B	do. II. Em. 5	84 G
Berlin-Anhalt	13½ 4	183 b3	Bergisch-Märkische I.	4 93½ G
Berlin-Görlitz St.	— 4	75% b3	do. II. Em. 4	91 G
do. Stamm-Prior.	— 5	95 b3	III. 31 78 G	
Berlin-Hamburg	9½ 4	153 b3	do. Lit. B. 31 78 B	
Berl.-Potsd. Magd.	16 4	184 b3	IV. 41 89½ G	
Berlin-Stettin	8 4	180½ b3	V. 41 88½ G	
Böh. Westbahn	5 5	75½ b3	VI. 41 86 b3	
Bresl.-Schw.-Freib.	8 4	110 b3	Düß.-Elb. I. 4 82 G	
Brieg-Reitze	5½ 4	94 b3	do. do. E. 31 74 b3	
Cöln-Minden	8½ 4	118½ b3	F. 41 83½ G	
Coel-Oberb. (Wihb.)	4 4	105½ b3	G. 41 88 G	
do. Stamm-Prior.	4½ 4	105 b3	Oester.-Französisch	3 270 b3
do. do.	5 5	105½ b3	neue 3 267½ b3	
Galiz. Ludwigsb.	9½ 5	88½ b3	Rheinische 4 82½ G	
Lübau-Zittau	1½ 4	56% G	o. v. St. gar. 31 78½ G	
Ludwigsbahn-Berh.	9½ 4	156 G	do. III. Em. 58/60 41 91 b3	
Magdeburg-Halberst.	13 4	138½ B	1862 41 91 b3	
Magdeburg-Leipzig	18 4	193 b3	Rhein-Nahe-Bahn 41 91½ b3	
do. do.	4 4	88½ b3	do. v. St. gar. 41 96½ G	
Martin-Ludwigsbahn	8½ 4	133 b3	Stargard-Posen 41 92½ b3	
Mecklenburger	2½ 4	73½ b3	do. II. 41 91½ b3	
Wittiner-Damm	4 4	88½ G	Schleswigsche 4 88 G	
Niederschl.-Märkische	4 4	87½ b3	do. III. 41 87½ G	
Niederschl.-Zweigb.	3½ 4	85 G	do. do. 41 89 b3	
Nordbahn, Frd.-Wihb.	— 4	78½ B	Sachsen 4 87 b3	
Oberschl. Lit. A. u. C.	13½ 31	176½ b3	Güstrower, Staatsb. 3 230½ b3	
do. Lit. B.	13½ 31	161 b3	Thüringer 4 85 G	
Oestr.-Franz Staatesb.	8½ 5	178½ b3	do. III. 4 85 G	
Wien-Tarnowitz	— 5	— G	do. IV. Em. 41 93½ b3	
Rheinische	7½ 4	113½ b3	Gold und Papiergeld.	
do. Stamm-Prior.	7½ 4	— b3	fr. Dku. m. R. 99½ b3	Dollars 1 12½ b3
Rhein-Nahe-Bahn	0 4	28 G	bo. ohne R. 99½ b3	Goldkronen 9 9½ B
Sächsische Eisenbahn	5 5	83½ b3	do. Napoleon 5 12½ b3	Gold p. Zollpf. 466½ b3
Stargard-Posen	4½ 4	98 G	do. Friedreichsdor 113½ b3	bo. 3 Mon. 6 24½ G Sil 2925 G
Sabotier. Bahnen	6½ 5	126½ b3	Petersburg 3 Wochen 6 88½ b3	Warschau 8 Tage 6 80½ b3
Thüringer	8½ 4	135½ b3	do. Sovereigns 6 111 b3	Bremen 8 Tage 7 4 106 G
Warschau-Wien	8½ 5	59½ b3	do. do. 2 Mon. 4 4 89½ G	

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Marie Piper mit Herrn Otto Straße (Gollnow). — Fräulein Anna Wallis mit Herrn A. Pohl (Barth-Straßburg). Geboren: Ein Sohn: Herrn August Kroll (Stettin). — Herrn F. Höhne (Stettin). — Herrn C. Schmidt (Straßburg). Gestorben: Herr Albert Sölper (Stettin). — Frau Ernestine Fischer geb. Wegener (Stettin). — Frau Wilhelmine Helm geb. Ziele (Grünhof).

Bekanntmachung.

In dem Konurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters August Julius Kramp zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 17. April 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssale, Terminkammer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Teilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Stettin, den 23. März 1869.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Hempel,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

In dem Konurse über das Vermögen des Schuhmachers Carl Heinrich Wilhelm Schwarz zu Stettin, ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin auf den 17. April 1869,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssale, Terminkammer Nr. 12, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerk in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Teilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Stettin, den 23. März 1869.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Hempel,
Kreisrichter.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bon dem Stettin-Oesterreichisch-Ungarischen Verband-Güter-Tarif vom 5. März 1869 ist eine zweite Auflage erschienen, welche die inzwischen für diesen Verkehr veränderten Ermäßigungen nachweist.

Exemplare derselben können von den Inhabern der ersten Tarifausgabe bei der hiesigen Güterfasse für die Zweigbahnen unentgeltlich eingetauscht werden.

Stettin, den 30. März 1869.

Directrium

der Berlin-Stettiner Eisenbahnsgesellschaft.
Fretzdorf. Zenke. Stein.

Berlin, den 22. März 1869.

Bekanntmachung.

Zwischen dem Norddeutschen Bunde und Italien ist am 10. November 1868 ein Postvertrag abgeschlossen worden, welcher am 1. April d. J. in Kraft tritt.

In Folge dieses Vertrages werden die Briefe, Drucksachen und Waarenproben zwischen dem Norddeutschen Bunde und Italien in der Regel in geschlossenen Norddeutsch-Italienischen Briefpäckchen ausgewechselt.

Das Gesammpreis beträgt, gleichviel ob die Beförderung via Österreich oder im Transit durch die Schweiz erfolgt, für frankirte Briefe nach Italien 3 Groschen resp. 10 Kr. pro Lotz incl. aufrankirte Briefe aus Italien 5 Groschen resp. 18 Kr. pro 15 Grammen (1½ Lotz) incl.

Drucksachen und Waarenproben werden gegen ein Porto von ½ Groschen resp. 2 Kr. für 2½ Lotz incl. bejordert, wenn sie frankirt sind, die Frankatur ist thunlich unter Verwendung von Postreimarken zu b wirken. Im übrigen unterliegen Drucksachen und Waarenproben denselben Verleidungs-Bedingungen, welche für den inneren Verkehr des Norddeutschen Postgebietes maßgebend sind.

Jedoch können Proben von roher oder gesponnener Seide, sowie von gewirpter und gefärbter Seide bis zum Gewichte von 6 Lotz auch in dem Falle gegen Erlegung der ermäßigten Taxe nach Italien abgesandt werden, wenn dieselben einen Kaufwert haben sollten.

Es ist zulässig, Briefe, Drucksachen und Waarenproben unter Rekommandation zu expedieren. Rekommandierte Sendungen müssen stets frankirt werden und unterliegen demselben Porto, wie gewöhnliche frankirte Sendungen gleicher Gattung, unter Hinzutritt einer Rekommandations-Gebühr von 2 Groschen oder 7 Kr. Der Absender einer rekommandierten Sendung kann durch Vermerk auf der Adressa verlangen, daß ihn das vom Empfänger vollzogene Recepisse zugeschickt werde. Für die Beschaffung des Recepissé ist vom Absender eine weitere Gebühr von 2 Groschen oder 7 Kr. zu entrichten.

Die Norddeutschen Post-Amten nehmen Abonnements auf die in Italien erscheinenden Zeitungen an. Die Bevorsorgung der Zeitungen vermittelt ein Kommissariat der Norddeutschen Postverwaltung in Florenz.

Rücksichtlich des Post-Berleidungs-Berlehs nach dem Kirchenstaate tritt zur Zeit eine Änderung in den bisher bestehenden Verhältnissen noch nicht ein.

General-Post-Amt.

v. Phillipsborn.

zu der von uns bereits mehrfach angekündigten Ausstellung zum Besten unseres Hauses sind zu haben in der Anstalt selbst und bei Frau Rechnungsräthin Holland, Gartenstr. 1. Commerzienräthin Kreßmann, Marienplatz 3. Consul Kisker, Schuhstr. 13. Rechts-Anwalt Matthe, Frauenstr. 22. Stadträthin Meister, Königsstr. 16. Geheimräthin Steffen, Klosterhof 3. Dr. Steffen, gr. Domstraße 13. Rechnungsräthin Steinicke, Paradeplatz 12. Bürgermeister Steinberg, Lousenstr. 21. Commerzienräthin Witte, Breitestr. 13. sowie bei Herrn Carl Stocken (gr. Lafadie), woselbst auch die Arbeiten und Geschenke für die Verlosung angenommen werden.

General-Post-Amt.

Dr. Dräger.

Höhere Töchterschule,
Rohmarktstr. Nr. 8.

Das Sommersemester beginnt den 6. April. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich bis dahin in den Vormittagsstunden bereit.

Dr. Dräger.

In einem Privatzirkel, worin eine Lehrerin eine der hiesigen höheren Töchterschulen den Elementarunterricht gibt, sind zwei Plätze frei. Artilleriestr. Nr. 4, 1 Dr. links.

Preußische Bonds.

	Preußische Bonds.		
Freiwillige Anleihe	41	98	G
Staats-Anleihe 1859	5	102	b3
Staatsanleihe div.	41	93½ b3	
do. do.	4	86½ b3	
Staats-Schuldscheine	31	83½ b3	
Staats-Präm.-Anl.	31	124½ G	
Kurfürstliche Loose	—	55½ G	
Kur.-N. a. Schulb.	31	78½ B	
Berliner Stadt-Anl.	5	102	b3
do. do.	41	93½ b3	
do. do.	31	73½ b3	
Österr. Pfandbr.	31	73½ G	
do. do.	4	81½ G	
Pommersche Pfandbr.	31	73½ b3	
Posensche Pfandbr.	4	83½ b3	
do. neue	4	83½ b3	
Österr. Pfandbr.	31	73½ G	
do. do.	4	81½ G	
Pommersche Pfandbr.	31	73½ b3	
Posensche Pfandbr.	4	83½ b3	
do. neue	4	83½ b3	
Österr. Pfandbr.	31	73½ G	
do. do.	4	81½ G	
Sächsische Pfandbr.	4	83½ b3	
do. do.	4	81½ G	
Wettiner Pfandbr.	31	71½ b3	
do. do.	4	81 G	
Aufland-Bond	21	141½ b3	
do. do.	21	141½ b3	
Hamburg Bond	21	151½ b3	
Molsdorf Credit	0	4	28 G
Norddeutsche	7½	4	123½ G
Österreicher Credit	7½	5	125½ G
Wittenberg	4	4	89½ G
Meiningen Credit	7	4	105 G
Minervia Bergw.-	0	5	51½ b3
Molsdorf Credit	0	4	28 G
Norddeutsche	7½	4	123½ G
Österreicher Credit	7½	5	125½ G
Wittenberg	4	4	89½ G
Meiningen Credit	7	4	105 G
Minervia Bergw.-	0	5	51½ b3
Molsdorf Credit	0	4	28 G
Norddeutsche	7½	4	123½ G
Österreicher Credit	7½	5	125½ G
Wittenberg</			

Kleine Ziegenfelle, sowie Lumpen, Knochen, Eisen, Kupfer, Messing u. s. w. zahle die höchsten Preise.

Nr. 1 Mittw. vchstr., 1,
Solms.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reiz-zuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mittel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillen-fabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,

Stettin, Louisestrasse No. 8.

Noth, weiß, gelb Kleesaat in verschiedenen Qualitäten, Seradella, Englisch, Französisch u. Italienisch Rye-gras, Thymothee, ächte Französische, Rheinische und Sand-Luzerne, sowie alle sonstigen Klee- u. Gras-Sämereien, Lupinen, Mais, Möhren- und Wald-samen, Pernauer, Nigaer, Memeler, Libauer Kron-Sae-Leinsamen, ächten rohen und aufgeschlossenen Peru-Guano, Chili-Salpeter, Knochenmehl, Kalifalze u. c. empfiehlt aufs Billigste

L. Manasse jun., Bollwerk 34.

Attest

und wissenschaftliches Gutachten über Dr. Robinson'sches Gehör-Del.

Um die Vorzüge und Eigenschaften eines Gesundheitsmittels kennen zu lernen, muß daselbst einer unpartheischen wissenschaftlichen Prüfung unterworfen werden, worauf alsdann das Publikum den unbedenklichsten und ausge-dehntesten Gebrauch davon machen kann. Ich habe das schon längst berühmte Dr. Robinson'sche Gehör-Del (zu haben bei Herrn H. Brakelmann in Soest, Westfalen) einer wissenschaftlichen, analytisch chemischen und pharmakologischen Prüfung unterworfen, wodurch ich herausgestellt habe, daß dieses Del aus höchst kräftigem, ätherisch, balsamischen Pflanzenstoffen besteht und zwar aus solchen, welche niemals eine schädliche Wirkung auf die Gesundheit hervorbringen, dagegen aber bei Gehör-Leiden aller Art außer-ordinlich nützlich, wirksam und heilkräftig sind wie dieses die Erfahrungen der größten Ärzte aller Zeiten beweisen.

Es muß daher dieses Del als ein Gesundheitsmittel betrachtet werden, welches überaus große Vor-züge und ausgezeichnete Eigenschaften besitzt und aus diesem Grunde ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden verdient, was ich zufolge der von mir damit vorgenommenen wissenschaftlichen Prüfung, der Wahrheit gemäß hierdurch bestätigt und mit meines Namens eigenhändiger Unterschrift und beige-drücktem Siegel bescheinige und beglaubige.

Berlin, den 8. Oktober 1868.

(L. S.) Dr. Hess.

approbiert Apotheker und Chemiker 1. Klasse, wissenschaftlicher Unterucher und Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technische, chemische und Gesundheits-Artikel, Fabrikate und Drogen aller Art.

Das Dr. Robinson'sche Gehör-Del, allein ächt zu haben bei Herrn Kaufmann H. Brakelmann in Soest, habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich einer Ana-lyse unterworfen.

Gestützt auf die Resultate meiner Untersuchung bin ich zu der Aussprache berechtigt, daß das Dr. Robinson'sche Gehör-Del aus durchaus unschädlichen im Zwecke vollständig entsprechenden vegetabilischen Ingredienzien der besten Qualität in kunstgerechter Weise hergestellt worden ist, sodass ich dieses Gehör-Del Gehörleidenden und Solchen, welche mit Säusen oder Brausen in den Ohren befasst sind, bestens empfehlen kann.

Das quantitative Verhältniss der einzelnen Ingredienzien ist vollständig rationell.

Breslau, im Dezember 1868.

(L. S.) Der Direktor des polytechnischen Bureau und chemischen Laboratorium:

Dr. Theobald Werner.

Mein

Möbel-, Spiegel- und Polster-waaren-Lager

eigner Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Reitkissen zu 9 Kr. Eine englische soft neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtorpuote sowie zurückgesetzte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen durch

W. Eichhorn in Zossen,
Gypsbruchbesitzer.

Neueste Erfindung.

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Österreich laut Rescript Nr. 18024 1908 mit einem ausschl. Privilegium bevorzugte

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertigpoliren von neuen Möbeln und für Private &c. zum Aufpoliren von alten und abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren durch Spiritus gänzlich befeitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenig Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist; und fann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Alte und abgestandene Möbel können durch einfaches Reiben mittels eines beschichteten Leinwandlappens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spiritus nie erzielt werden kann. Mit einem Fläschchen dieser Composition kann Jedermann in einigen Stunden eine Zimmer-einrichtung renoviren. Daher für jeden Haushalt nützlich.

Haupt-Versendungs-Depot bei F. Müller,

in Wien, VI. Bezirk, Hirschengasse 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuiert werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Kr. — 1 Dutz. Flacons 4½ Kr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!! Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so erucht man das P. T. Publikum sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weist auf die zeitweise in diesen Blättern veröffentlichten Zeugnisse und Belobungen hin.

Niederlagen werden überall errichtet.

Eine Partie feinen ungefälschten Ungarwein 1836er, empfing in Kommission und empfiehlt billigst

Alfred Wiener,
Schulzenstr. 22.

Saamen-Offerte.

Alle Sorten Blumen- und Gemüse-Saamen empfiehlt

C. A. Ludwig, Schuhstraße 14.

Vermietungen.

Eine bill. Part.-Woh. w. gef. Elisabethstr. Nr. 9.

Gute Geschäftsgegend!

Speicherstrasse Nr. 9 sind mehrere herrschaftliche Wohnungen mit sämtlichem Zubehör, nebst Comptoiren und ausgezeichneten Geschäftsräumen sofort zu verm. Näh. Frauenstr. 5, 1 Tr.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein anst. Mann mit g. Zeug. verl. wünscht eine Anstellung oder Beschäft. Ansprüche gering. Näh. Elisabethstr. Nr. 9.

Annonce,

Für Stettin wird ein Agent gesucht, welcher in Kurzwaren arbeitet, um demselben den provisiven Verlauf eines dazu passenden Artikels für den Export zu übertragen.

Franso-Offerten erbittet man unter M. W. 25 durch die Exped. d. Bl.

Stets frische Husumer Austern empfiehlt

Ostender Keller.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 2. April 1869.

Zum letzten Mal in dieser Saison:

Adelaide.

Genrebit mit Gesang in 1 Akt von Hugo Müller.

Könonnenfutter.

Original-Lustspiel in 3 Akten von Julius Rosen.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 U. 20 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 31 M. Nachm. (Convierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 9 U. 55 M. Vorm. (Anschluss nach Kreuz, Posen und Breslau) III. 11 Uhr 15 Min. Vormittags (Convierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends. (Anschluss nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends. In Altona Bahnhof folgieren folgende Personen:

Posten an: an Zug III. nach Pyritz und Nargard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Commin und Cuxhaven a. R. nach Görlitz und Goldberg: I. 6 U. 5 M. Vorm. II. 11 U. 35 Min. Vormittags (Convierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluss nach Breslau). II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Strasburg: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluss an den Convierzug nach Gagow und Hamburg; Anschluss nach Breslau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Vorm. (Convierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Mittags. III. 3 U. 31 M. Nachm. (Zug aus Kreuz). IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Convierzug). V. 5 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz) VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Görlitz und Goldberg: I. 11 U. 34 M. Vorm. II. 3 U. 45 M. Nachm. (Elzung). III. 10 U. 40 M. Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I. 9 U. 30 M. Vorm. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Elzung).

von Strasburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Convierzug von Hamburg und Sagow). III. 1 U. 3 Uhr. Nachmittag. IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 Min. fr. u. 10 U. 45 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllichow 4 Uhr früh. Botenpost nach Neu-Tornie 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Züllichow 11 U. 25 M. Vorm. und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm. u. 5 U. 55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35 M. Nachm.

Personenpost nach Böllitz 6 U. Am. Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 10 Min. fr. und 11 Uhr 40 M. Vorm.

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. fr. Kariolpost von Züllichow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr. Botenpost von Neu-Tornie 5 U. 25 M. Vorm. u. 11 U. 25 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Züllichow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 4 Uhr 45 Min. Nachm.

Um mit meinem Lager ganz seiner Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben nunmehr

zu Einkaufs-Preisen

und halte folgende Sorten ganz besonders empfohlen:

La Caoba, früher 25 Thlr., jetzt 20 Thlr., 1/10 2 Thlr.

Princip, früher 30 Thlr., jetzt 24 Thlr., 1/10 2 Thl. 12 Sgr.

La Pureza, früher 33 Thlr., jetzt 27 Thlr., 1/10 2 Thl. 21 Sgr.

Ferner empfiehlt ich meine

Türkischen Tabacke und Cigarettes

in ganz vorzüglicher Qualität

ebenfalls zum Kosten-Preise.

Lina Sachs, verw. Buggenhagen,
Stralsund, Offenreitherstraße 32.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortiertes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit

in Nussbaum, Mahagoni, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeau u. Spiegel in Bronze, jeder Holzart,

Sophas von gebiegener Arbeit und besser Polsterung mit den elegant

testen Beziehungen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung

zu außerordentlich billigen Preisen.